Rätsel und Lesespaß für Kinder

Was wächst auf unserem Kopf?

Je nach Farbe haben Menschen zwischen 90 000 und 150 000 Haare

Von Helene Baumgartl

Wir tragen ein kleines Wunder auf dem Kopf – noch dazu ein sehr buntes. Haare sind blond, braun, schwarz, rot, grau oder weiß. Sie können ganz glatt sein oder sich in wilden Locken ringeln. Und alle schützen den Kopf vor Sonne und Kälte.

Verantwortlich für den Wuchs sind die Haarwurzeln in der Kopfhaut. Sie bilden ständig neue Zellen und so genannte Keratine. Das sind „tote“ Fasern, aus denen auch unsere Fingernägel oder die Hufe von Pferden bestehen. Von unten produziert die Haarwurzel ständig nach. Deshalb schieben sich die Haare immer weiter aus der Kopfhaut und wachsen jeden Monat durchschnittlich einen Zentimeter.

Das tun sie aber nicht unbegrenzt. Jede Haarwurzel stirbt nach zwei bis sechs Jahren ab und wird durch eine neue ersetzt. Dann verlieren wir das Haar und ein neues beginnt zu wachsen. Jeden Tag fallen uns an die 100 Haare aus. Das macht nichts, weil wir so viele davon haben.

70 Zentimeter lang können Haare im Durchschnitt werden, bevor sie ausfallen. – Foto: Pixabay

Die Zahl hängt von der Farbe ab. Blonde Menschen haben 150 000. Dafür sind ihre Haare dünner als die von Braun- oder Schwarzhaarigen. Die haben meist 100 000 auf dem Kopf. Nur 90 000 brauchen Rotschöpfe. Ihre Haare sind besonders dick – und selten. Nur ein bis zwei Prozent der Menschen weltweit haben rote Haare. Im Alter produziert der Körper weniger Farbstoff. Gleichzeitig lagert er winzige Luftbläschen in den Haaren ein. Deshalb erscheinen sie zuerst grau und dann weiß.

Wenn man ein Haar nie schneidet, wäre es nach sechs Jahren 70 Zentimeter lang, bevor es ausfällt. Bei manchen Menschen leben die Haarwurzeln länger, ihre Haare wachsen stets weiter. Den Rekord hält eine Frau aus China mit 5,6 Metern.

Perücken: Haare zum Anziehen

Auch Kinder zählen zu den Kunden von Kerstin Zienert

Von Helene Baumgartl

Vielen Männern fallen im Laufe der Jahre die Haare aus. Daran sind wir gewöhnt. Aber es gibt auch Frauen und Kinder, die ihre Haare verlieren. Das passiert, weil sie starke Medikamente nehmen müssen oder einen schlimmen Unfall hatten. Oder eine Krankheit stört ihren Haarwuchs. Dazu gehört etwa der kreisrunde Haarausfall, medizinisch Alopecia Areata genannt.

Egal, ob die Haare vorübergehend fehlen oder dauerhaft – die Menschheit hat schon vor 5000 Jahren einen Ersatz erfunden: Perücken. „Das sind Haare zum Anziehen. So erkläre ich es Kindern immer“, sagt Kerstin Zienert. Die 51-Jährige aus Nürnberg ist Perücken-Designerin und weiß, wie es ist, eine Perücke zu tragen. Als sie 21 Jahre alt war, bekam sie kreisrunden Haarausfall. Nach dem ersten Schock machte sie das Beste daraus. Es wurde sogar ihr Beruf, heute ist sie eine Perücken-Spezialistin und hilft ehrenamtlich im Verein Alopecia Areata Deutschland e. V. mit Sitz in Krefeld.

Haar um Haar knüpft Kerstin Zienert in den Stoff. – Foto: PNP

In ihrem Laden „Haare nach Wunsch“ in Nürnberg verhilft Kerstin Zienert Kindern und Erwachsenen zu Maßanfertigungen aus echtem Haar. „Migräne und Neurodermitis haben es mir selbst schwer gemacht, mit herkömmlichen Perücken zu leben. Ich entwerfe feinste Unterbauten, die auf die sensible Kopfhaut abgestimmt sind“, erklärt die 51-Jährige.

Eine Perücke herzustellen, ist sehr viel Arbeit. Rund 100 000 Haare und viel Geduld braucht es dazu. Kerstin Zienert: „Mit einer winzigen Häkelnadel zieht man zwei Haare durch einen sehr feinen Stoff und verknotet sie auf der Rückseite. Dann kommen die nächsten Haare dran.“ 150 Arbeitsstunden stecken in einer einzigen Perücke. In Deutschland müsste sie Tausende von Euro kosten. Deshalb lässt Kerstin Zienert einen Großteil der Fertigung in Ländern mit niedrigerem Stundenlohn erledigen und passt die Perücken in Nürnberg endgültig an die Kunden an.

Auch dann kostet eine Perücke aus echtem Haar noch 1200 bis 2000 Euro. Bei Kindern zahlt das meist die Krankenkasse, Erwachsene müssen oft noch was drauflegen. Perücken aus Kunsthaar kosten nur 300 bis 600 Euro, dafür können sie sich kratzig anfühlen und halten kürzer: „Nach sechs Monaten werden die Haare stumpf und struppig“. Perücken aus echtem Haar sind weicher und man kann sie immer wieder auffrischen: Etwa die Spitzen schneiden oder fehlende Haare ergänzen.

Schwitzt man unter einer Perücke nicht schrecklich? „Nein“, sagt Kerstin Zienert, „der Stoff ist sehr dünn, und die Feuchtigkeit geht durch ihn hindurch. Es ist so, wie man bei Hitze normalerweise auch schwitzt.“

Wenn Du den Kopf unter die Dusche oder unter den Wasserhahn halten musst, kann Kerstin Zienert ihre Haare einfach abnehmen. „Ich kann sogar zwei Perücken auf einmal waschen“, scherzt sie. Und nach dem Schwimmen hat sie dank Zweit-Perücke sofort trockene, perfekt frisierte Haare.

HAARE SPENDEN

Eine schöne Idee: Wer sich von seinen langen Haaren trennt, wirft sie nicht weg, sondern spendet sie. Dann hat ein anderer Mensch noch etwas davon. Ansprechpartner sind Friseurbetriebe und Organisationen wie die Deutsche Krebshilfe. Auch Kerstin Zienert verwendet gespendetes Haar. Vor dem Abschneiden sollte man das Haar zusammenbinden und zu drei Zöpfen flechten, Mindestlänge 25 Zentimeter.

Hier ist die Bürste tabu

Es gibt Haare, die man nicht kämmen kann

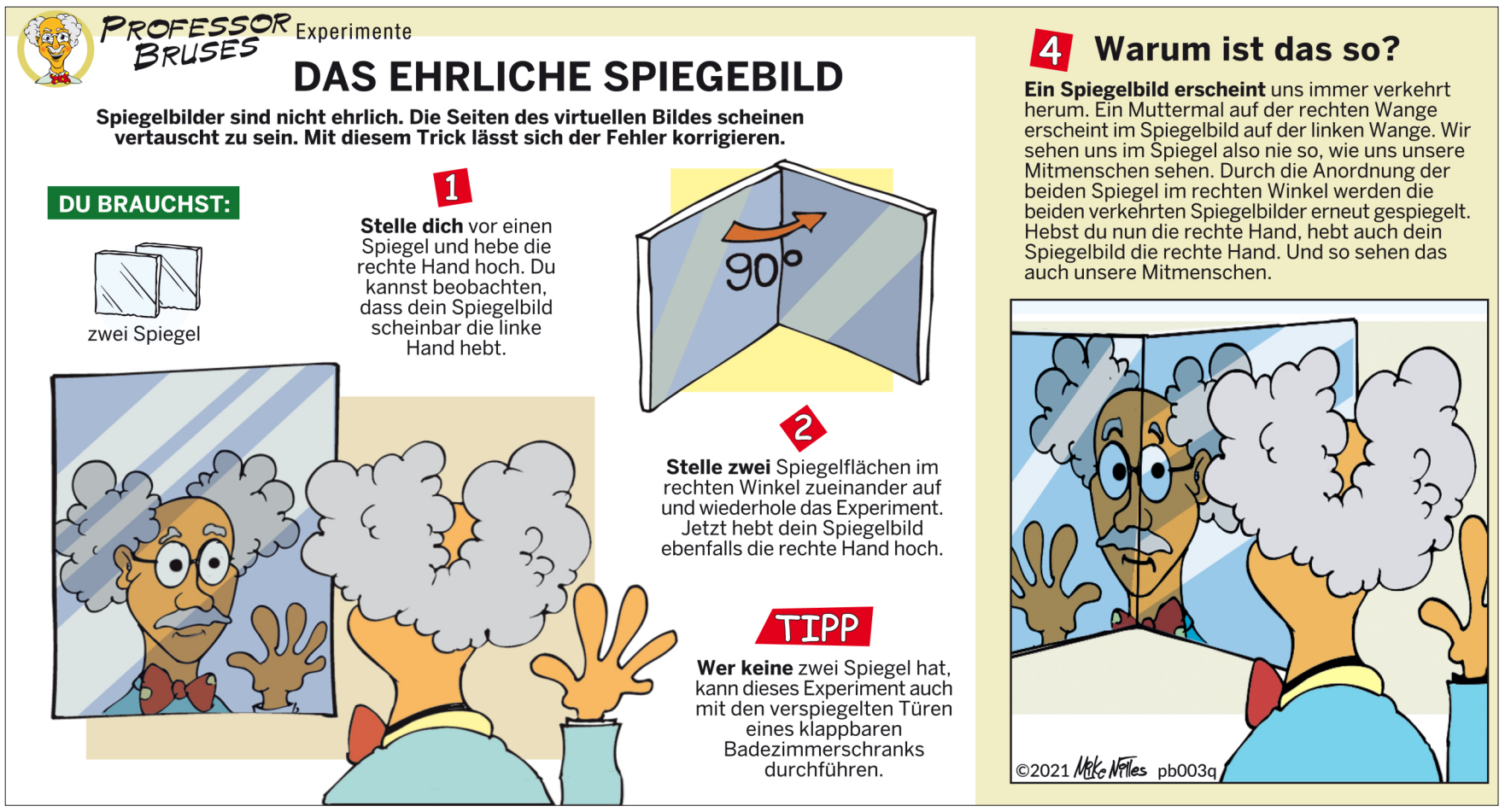
Das ist Locklan. Er ist 18 Monate alt, und seine Haare sind etwas ganz Besonderes. Man kann sie nicht kämmen. Versucht man es, brechen sie eher ab, als dass sie glatt werden.

Der Bub lebt in den USA und gehört zu den 100 Menschen weltweit, über deren ungewöhnlichen Haarwuchs Ärzte in den vergangenen 50 Jahren berichtet haben. Dabei ist das gar keine Krankheit. Das haben Forscher der Universität Bonn zusammen mit Wissenschaftlern anderer Länder herausgefunden. Verantwortlich für die „störrischen“ Haare von Locklan und anderen Betroffenen ist eine Veränderung an drei Stellen im Erbgut. Die Folge: Kinder mit dem so genannten „Struwwelpeter-Syndrom“ haben extrem krause, trockene, meist hellblonde Haupthaare mit charakteristischem Glanz. Bis zum Erwachsenenalter verliert sich das meist, dann lassen sich die Haare mehr oder weniger normal frisieren.

Süßer Struwwelpeter: Der kleine Locklan hat ganz besondere Haare. – Screenshot: Instagram

Natürlich ist jedes Kind für seine Eltern etwas ganz Besonderes, so auch Locklan. Doch für seine Mutter und seinen Vater ist er es noch ein bisschen mehr. Oft wollen fremde Leute seine Haare streicheln und fragen, wieso die so ungewöhnlich aussehen. Um die Menschen aufzuklären, haben Locklans Eltern deshalb für ihr Kind ein Instagram-Profil angelegt. – heb

VERLOSUNG: ALLES ÜBER HAARE

Was haben Pony, Pferdeschwanz, Affenschaukel und Schnecke gemeinsam? Genau, sie alle sind Frisuren. Katja Spitzer erzählt in ihrem in ungewöhnlichen Farben gedruckten Buch alles über Haare – von der Steinzeit über die Turmfrisuren des Barock und die hüftlangen Haare der Kaiserin Sisi bis zu den Punkfrisuren der 1970er Jahre. Auf 40 Seiten zeigt das Buch des Prestel-Verlags, welche Schönheitsrezepte die Alten Ägypter für ihre Haare hatten, wem Inder ihre Haare opfern und warum viele Afroamerikaner ihren Afrolook mit großem Stolz tragen. Außerdem: Warum werden unsere Haare grau und woraus bestehen sie überhaupt? Kleine und große Leser sehen Zöpfe, Locken, blonde, schwarze, rote Haare, kurze oder lange Haare, Damenbart und Bartfrisuren und lernen viele Redewendungen, die mit Haaren zu tun haben.

In Zusammenarbeit mit Prestel verlosen wir vier Exemplare des Buchs „Haare“. Wenn Sie gewinnen wollen, rufen Sie bis Sonntag, 24. April, unter der Telefonnummer ☎ **0137/822703264** (50 Cent pro Anruf) an und nennen Sie uns das Wort **Haare** sowie Ihre Telefonnummer, Ihren Namen und Ihre Adresse (**bitte beides buchstabieren!**). – heb